

Exkursion nach Nürnberg

Ein Basiskurs Geschichte K1 war am 21.-22.07.2026 unterwegs nach Nürnberg, um die historischen Orte der Reichsparteitage der NSDAP von 1933-1938 und des Nürnberger Prozesses von 1945-1946 zu besuchen.

In den Räumen der unvollendeten Kongresshalle, deren beeindruckende Fassade den Charakter des Regimes widerspiegelt, wird in einer neu eröffneten Dauerausstellung die Geschichte der Reichsparteitage und deren Propagandacharakter vermittelt. Die direkte Wirkung der Parteitage auf die Menschen und die indirekte Wirkung durch den Propagandafilm (1934) von Leni Riefstahl „Triumph des Willens“ werden anschaulich dargestellt. Die Leiden der Opfer der Diktatur an diesem Ort hebt die Ausstellung am Ende besonders hervor.

Auch der größere historische Zusammenhang wurde für die Schüler in der Ausstellung und während der Stadtbesichtigung deutlich. Nürnberg als die Stadt, in der von 1424 bis 1796 die Symbole der Macht des Kaisers aufbewahrt wurden und die Burg von Nürnberg als Symbol der mittelalterlichen Geschichte von Saliern, Staufern und Hohenzollern im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation wurde auch zum fehlinterpretierten und missbrauchten Symbol von erneuerter nationaler Größe während der NS-Zeit.

Das Judenpogrom von 1349, bei dem das jüdische Viertel und die Synagoge zerstört wurden und 562 jüdische Bürger der Stadt ermordet wurden, um an gleicher Stelle den heutigen Marktplatz der Stadt Nürnberg und die Frauenkirche zu errichten, stellen einen frühen historischen Hintergrund zum Hass auf Juden durch den Nürnberger Julius Streicher dar. Während der NS-Zeit verbreitete er diesen Hass in der propagandistischen und antisemitischen Wochenzeitschrift „Der Stürmer“ in Deutschland.

Am zweiten Tag besuchten die Schülerinnen und Schüler das "Memorium Nürnberger Prozesse", d.h. den Gerichtssaal der Nürnberger Prozesse von 1945-1946 incl. einer Führung durch die dazugehörige Ausstellung. Die historische Bedeutung des Gerichtsverfahrens vor dem Internationalen Militärgerichtshof der vier alliierten Siegermächte für die Definition internationalen Rechtes wurde den Schülern in der Führung durch die Ausstellung vermittelt. Eine Folge des Prozesses wurde der rechtliche Schutz des Individuums vor der Willkür staatlicher Akteure und staatlichen Handels mit der Formulierung der UN-Charta der Menschenrechte von 1948, neben der Entwicklung des Völkerstrafrechts, um diese Menschenrechte durchzusetzen.

Trotz des herausfordernden und tiefgründigen Themas blieb zum Ausklang des Schuljahres auch noch ausreichend Gelegenheit, um die Altstadt von Nürnberg zu erkunden und eine entspannte Zeit miteinander zu verbringen.

Marcus Reinhold